



Teilnehmer: Christian, Ulrike und Andreas, Dietmar, Stephan, Gabi, Steffi

Die Tagesetappen entsprechen nicht immer denen des „offiziellen“ Geotrails. Christian hat sie angepasst, um einige "Spitzen“ vorweg zu nehmen.

Außerdem: Das Wetter hatte überwiegend "gepasst". Wir hatten großes Glück, dass wir in kein Gewitter reingekommen sind und Regenereignisse, wenn überhaupt, in der Nacht stattgefunden haben.

Tag 1: Von Aldein, bzw. vom Geopark durch die Bletterbachschlucht über das Weisshorn zum Lavazéjoch

17 km in 6:20 Stunden, 1.337 hm bergauf und 705 hm bergab

Mit den Helmen (in der Bletterbachschlucht ist Helmpflicht) findet das 1. Gruppenfoto vor dem Eingang des Besucherzentrums statt. Dann geht's los. Bei sehr heißen Temperaturen wandern wir die Bletterbachschlucht hoch. Diese ist Teil des UNESCO Weltnaturerbe der Dolomiten und zeigt Jahrmillionen alte Gesteinsschichten und gewährt Einblicke in den Aufbau der Dolomiten. Die Schlucht wird durch den Bletterbach, der sich am Fuße des 2.327 m hohen Weisshorns befindet, gebildet.

Unser Weg vom Besucherzentrum führt uns leicht abwärts durch Nadelwald in die Schlucht und von dort stetig, dem Bach fol-

gend, aufwärts. Es beeindruckt die Höhe und steile Wände, Gesteinsblöcke und Gesteinsschichten, Wasserfälle und Rinnsale, Geschiebe- fracht (vom Wasser mitgerissene Gesteine).

Wir folgen dem Weg Nr. 12 hinauf bis auf das Weisshorn. Dieser Weg ist ein mittel schwieriger Bergweg durch Latschenkiefer- gestrüpp und Geröll und gewährt immer wieder Einblicke in die Felsabbrüche des Weisshorns. Wegen der Hitze gibt es einige Anfangsschwierigkeiten, aber alle kommen auf dem Gipfel an, der eine großartige Aus- sicht auf die Landschaft und unsere weite- ren Ziele, das Latemar und den Rosengarten gewährt.

Danach geht es sanft bergab bis zum Lava- zéjoch. Von dort nehmen wir den Bus nach Obereggen-Rauth, wo wir im Hotel Rider unser 1. Übernachtquartier beziehen. Hier muss man erwähnen, dass trotz des freien Tages des Restaurants wir dennoch gut versorgt werden. Die Zimmer sind schön und das Frühstück am nächsten Morgen ex- zellent.

Tag 2: Vom Lavazejoch, den Latemar- Höhenweg entlang über Karersee, Karerpass bis zur Paolina Hütte (2.125 m)

23,3 km in 7:35 Stunden, 1.118 hm bergauf, 797 hm bergab

Nach einem opulenten Frühstück nehmen wir ein Taxi bis Lavazéjoch. Von dort startet unsere Wanderung auf befestigten Wegen bis zum Reiterjoch und danach auf leichten alpinen Wegen auf dem Latemar-Höhen- weg bis Karersee. Der See ist allerdings eine



Enttäuschung, technisch verbaut und weitgehend vertrocknet ist er kaum mehr ein Foto wert.

Hier verlassen Steffi und Stephan die Gruppe und nehmen den Sessellift hoch zur Paolina Hütte, wo sie den Rest des Nachmittags und die Aussicht auf die gegenüberliegende Bergwelt, das Latemar genießen. Die anderen gehen weiter bis zum Karerpass, wo sie die Einkaufsmöglichkeiten ausschöpfen (einen neuen und vor allem geeigneten Rucksack für Gabi und neue Stöcke für Stephan) und danach einen langen und ermüdenden Waldweg hoch bis zur Paolina Hütte. Aber Dusche und gutes Essen bringen alle wieder in Form und am Abend übernimmt Christian die Rolle des stellvertretenden Hüttenwirts.

Tag 3: Von der Paolina Hütte in den Rosengarten

(Naturpark Schlern-Rosengarten), vorbei am Rifugio A. Fronza alle Coronelle (Kölner Hütte, 2.337 m), hoch zum Tschagerjoch (2.630 m), vorbei an der Vajolet Hütte (2.243 m) und Grasleitenpasshütte zur Tierser Alpl Schutzhütte (fast ein Hotel auf 2.440 m) 13,6 km in 5:40 Stunden, 1.322 hm bergauf, 1.015 hm bergab

Von der Paolina Hütte starten wir um 8 Uhr Richtung Rosengarten, zunächst zur Kölner Hütte. Ab da beginnt eine steile Kletterei in einer schroffen und karstigen und vor allem

großartigen Landschaft hoch zum Tschagerjoch. Oben angekommen folgt ein leichter Abstieg zur Vajolet Hütte. Hier begegnet uns auch das erste Edelweiß. Im Bereich der Hütte und auf den angrenzenden Wegen wimmelt es von Menschen (Folge der Seilbahnen). Eine kurze Rast dort macht uns fit für den nächsten Anstieg hoch zur Grasleitenpasshütte.

Der Abstieg ist beschwerlich auf steilem und gerölligem Gelände. Die Landschaft, Folge von verschwundenen Gletschern, ähnelt einer Kieskuhle. Ganz wenige graue Schneereste erinnern daran.

Nach einer Weile können wir auf einem Plateau die Tierser Alpl Schutzhütte vor den Rosszähnen erkennen. Nach dem anstrengenden Tag nehmen wir dankbar unser Quartier ein und bereiten uns auf den Abend vor.

Tag 4: Von der Tierser Alpl über die Seiser Alm runter nach St. Ulrich und wieder rauf zur Raschöztzütte

22,3 km in 8:05 Stunden, 1.294 hm bergauf, 1.572 hm bergab

Um 8 Uhr starten wir von der Tierser Alpl zur Seiser Alm und weiter nach St. Ulrich. Auf unserem gemächlichen Abstieg über die Alm begleiten uns Kuhherden, ein fettes neugieriges Murmeltier setzt sich fotogen in Pose und immer wieder sind großartige Blicke auf Langkofel und Plattkofel möglich.



Über die sanft geneigten Wiesenhänge der Seiser Alm mit ihren eingestreuten Gehölzinseln beeindruckt uns die majestätisch steilen Wände des Schlern. Angekommen in St. Ulrich erlauben wir uns eine Mittagspause. Das hübsche Städtchen ist recht belebt (zu viele Leute für uns Weitwanderer) und so gehen wir nach einer Pause weiter unserem Ziel entgegen. In der Mittagshitze „schleichen“ wir auf einem steilen und steinigen Kreuzweg (Prozessionsweg) durch den Nadelwald bergauf bis zur oberhalb der Baumgrenze liegenden Raschözhütte. Oben angekommen werden wir durch ein großartiges Panorama und Anblicke auf Kuh- und Eselherden belohnt. Die Lage ist einzigartig mit Blick auf Plattkofel, Langkofel, Sella Gruppe und den Rosengarten. Wir genießen das Panorama bei Aperol, Bier und Radler. Man kann es nicht unerwähnt lassen: auch das Essen ist phantastisch (besonders hervorzuheben sind die Spareribs und die Schlutzkrapfen)

Tag 5: Von Raschözhütte zur Regensburger Hütte und weiter zur Puezhütte.

17,3 km in 6:20 Stunden, 1.123 hm bergauf, 810 hm bergab

Wieder um 8 Uhr starten wir unsere Wanderung. Da die Panascharte gesperrt ist, können wir den Höhenweg nicht nehmen und müssen stattdessen auf die tiefer gelegenen Wege 2A und 2 ausweichen. Auf gut

begehbaren Wegen wandern wir bis zur Regensburger Hütte, wo wir unsere Mittagsrast einnehmen. Danach geht es stetig bergan, zum Schluss auf hoch alpinen Pfaden, teils ausgesetzt und mit Kletterei (die Devise ist: Stöcke weg!). Dafür werden wir mit einem bombastischen Panorama auf das Puez-Geisler Massiv belohnt. Auf dem weiteren Weg zur Puezhütte sehen wir wieder Edelweiß. Und der angesagte Regenschauer findet erst nachts statt. Glück gehabt!

Tag 6: Von Puezhütte bergab nach Corvara, dann wieder hoch nach Alta Badia mit Blick auf Marmolada, am Pralongiahaus vorbei und wieder runter nach Armentarola

21,6 km in 6:55 Stunden, 705 hm bergauf, 1.559 hm bergab

Morgens um 8 Uhr startet unsere nächste Etappe. Auf alpinen Wegen gehen wir runter nach Corvara. Dort werden Verpflegung, Tape und vor allem Blasenpflaster eingekauft. Die Pause ist auch wichtig, denn danach kommt ein knackiger Anstieg, auf steilem Waldweg hoch auf die Hochebene des Alta Badia. Weiter geht es gemächlich ansteigend, mit sensationellen Blicken auf die uns umgebende Bergwelt, auf leichten Wegen Richtung Pralongia Haus.

Ab dort kommt ein gemächlicher aber recht langer Abstieg nach Armentarola, wo wir im Hotel Ai Pini unser Quartier beziehen und



danach noch gemütlich auf der Sonnenterrasse unsere Getränke (Tiroler, Aperol, Weißbier, Radler, Holunderschorle...) zu uns nehmen. Auch die Liegestühle werden mit Lesen und Stretch Programm in Anspruch genommen.

Tag 7: Von Armentarola hoch ins Fanestal (Naturpark Prags-Sennes-Fanes), zur Groß Faneshütte (2.105 m), danach bergab nach Pederü und von dort hoch bis zum Gasthof Fodora Vedla

18,8 km in 6:30 Stunden, 1.172 hm bergauf, 861 hm bergab

Morgens sind alle, bis auf Stephan und Dietmar (die beiden müssen sich einlaufen), um 8:15 Uhr mit dem Bus zum Campingplatz hochgefahren. Von dort gibt es einen knackigen, steilen Anstieg hoch bis zum Col de Locia auf 2.096 m und weiter ins Fanestal.

Dieses präsentiert sich als wunderschönes breites Hochtal mit breiten und einfachen Wegen. An der Faneshütte erlauben wir uns eine Mittagsrast, bevor es weitergeht nach Pederü auf steil absteigenden schottrigem Weg. Nach kurzer Rast erfolgt ein erneuter Anstieg auf einer ehemaligen Militärstrasse, mit vielen Serpentinaen, der uns allmählich zur Fodora Vedla Hütte bringt. Diese liegt am Rande eines ländlichen Siedlungskomplexes wunderschön an einem Tal Ende. Das Haus bietet gepflegte Gastlichkeit und

wir fühlen uns sehr wohl. Insbesondere ein Spruch Goethes hat uns recht erfreut: "Wein und Frauen sind auf Erden aller Weisen Hochgenuss, denn sie lassen selig werden, ohne dass man sterben muss."

Tag 8: Von Fodora Vedla, runter, vorbei am Hohe Gaisl, zur Plätzwiese und wieder bergan zur Dürrensteinhütte

18,9 km in 6:20 Stunden reine Gehzeit, 857 hm bergan, 798 hm bergab

Der morgendliche Start beginnt wie üblich um 8 Uhr. Zunächst steigen wir auf kalksteinterrassigem und gerippten Gelände, das wie von Gräben durchzogen wirkt, abwärts. Danach folgt eine kurze Rast an der Seekofel Hütte, bevor wir unseren Weg in schwieriges Gelände mit ausgesetzten Stellen an der Hohe Gaisl vorbei fortsetzen. Diesen Weg wollen wir vor dem angesagten Regen passieren.

Das Glück ist mit uns und es regnet noch nicht. Und weiter geht es abwärts bis zur Plätzwiese und dann wieder bergan, auf dem mit Orchideen und Margeriten gesäumten Fahrweg hoch bis zur Dürrensteinhütte. Gerade angekommen fängt der angekündigte Regen an. Was haben wir doch ein Glück mit dem Wetter!

Tag 9: Von der Dürrensteinhütte (2.040 m) bergauf zum Strudelkopf, Abstieg nach Landro (Dreizinnenblick), Aufstieg zur Drei



Zinnen Hütte im Naturpark Drei Zinnen

16,4 km in 6:30 Stunden, 1.418 km bergan, 1.042 hm bergab

Morgens gegen 8 Uhr starteten wir mit einem allmählichen Anstieg zum Strudelkopf (2.307 m). Von dort haben wir Ausblick auf die gesamten Dolomiten und den Alpenhauptkamm. Dann folgt ein längerer Abstieg durch Wald bis Landro. Unten kommen wir an Höhlen vorbei, hinter denen sich ein Bunker verbirgt. Der Fels wird jetzt als Klettergarten (Palestra di Roccia) genutzt. Unten in Landro, am Dreizinnenblick, dem Eingangsportal zum Naturpark Drei Zinnen, ist die Hölle los. Busladungen von Touristen prägen das Bild. Wir machen noch unsere Fotos und flüchten aus den Menschenmassen. Es folgt der lange Aufstieg zur Dreizinnenhütte, zunächst durch Wald, später über Almen bei dem wir immer wieder die drei Zinnen und weiter oben auch glückliche Kühe im Blick haben.

Und dann, nachdem wir die letzte Hangneigung überwunden haben, stehen wir vor der Dreizinnenhütte. Glücklicherweise erreicht zu haben genießen wir den grandiosen Anblick der drei Zinnen. Das Glück hört nicht auf: das Essen auf der Hütte ist phantastisch, unglaublich, was die da zaubern können!

Tag 10: Dreizinnenhütte, Büllelejoch (2.528 m), Talabschlusshütte, Sexten

15,3 km in 4:50 Stunden, 237 hm bergan, 1.330 hm bergab

Morgens gegen 8 Uhr wird aufgebrochen. Vorher gibt es noch ein Fotoshooting mit den Drei Zinnen als Hintergrund.

Dann geht es auf alpinen Wegen hoch zur Büllelejochhütte und auf diesem Streckenabschnitt sehen wir zum ersten Mal auf unserer Tour den blauen Frühlingsenzian, auch "Schusternagel" genannt. Das war der einzige Enzian, den wir in den Dolomiten gesehen haben. Woran lag's?

Nach der Büllelejochhütte erfolgt ein langer Abstieg, zunächst auf alpinen Wegen mit Blicken auf die grandiose Bergkulisse der drei Zinnen und der Sextener Dolomiten, dann weiter durch bewaldete Almen und Wälder, an der Talabschlusshütte vorbei bis Sexten. Dort gönnen wir uns eine Mittagspause im Grillhüttl, bevor wir mit Bus und Bahn zurück nach Aldein fahren.

Dort trennen sich unsere Wege nach zehn erlebnisreichen, anstrengenden aber auch wunderschönen Tagen. Danke Euch allen für die nette Gesellschaft und Dir Christian für die super Vorbereitung.

Steffi

P.S. die gesamte Tour wurde auch von unserem Guide Christian auf [alpenvereinaktiv.com](https://www.alpenvereinaktiv.com) veröffentlicht (<https://www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/dolomites-unesco-geotrail-ii-2022/800945409/>)